

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge böss. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 21

Altensteig, Donnerstag 26. Januar 1933

56. Jahrgang

Schwere politische Zusammenstöße in Dresden

9 Tote, 11 Verletzte

Dresden, 26. Januar. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und Kommunisten kam es hier in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr. Eine kommunistische Versammlung im Kegelheim wurde von der Polizei aufgelöst. Dieser Auflösung widersetzte sich die Menge und griff die anwesenden Polizeibeamten tätlich an, die daraufhin von den Schusswaffen Gebrauch machten. Nach den bisher vorliegenden privaten Informationen wurden 9 Versammlungsteilnehmer getötet und etwa 11 mehr oder weniger schwer verletzt. Die Polizei ist noch an Ort und Stelle, um die Untersuchungen vorzunehmen.

Das Pressamt des Polizeipräsidiums teilt heute früh gegen 3 Uhr folgendes mit: Im Kegelheim auf der Friedrichstraße fand Mittwochnachts eine Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus mit dem Oberleutnant a. D. Fraedrich als Redner statt. Da Fraedrich in außerordentlich gemeingefährlicher Weise zu Gewalttätigkeiten aufforderte, wurde die Versammlung von dem überwachenden Beamten für aufgelöst erklärt. Da der polizeilichen Aufforderung zum Verlassen des Saales nicht nachgegeben wurde, wurde von vorsorglich bereitgehaltenen uniformierter Polizei vor dem Podium eine Sperre gebildet, die mit der Räumung des Saales zunächst ohne Anwendung des Schusswaffens begann. Im gleichen Augenblick leisteten insbesondere auf den Galerien Sprechchöre ein „Wir bleiben da! Siken bleiben!“ usw. Auch wurde von den Galerien herab mit Biergläsern, Wädhedern, Stühlen usw. nach den den Saal räumenden Beamten, die teilweise auch dadurch getroffen wurden, und denen im Saal sehr härterer Widerstand entgegengesetzt wurde, geworfen. Gleichzeitig wurde von Versammlungsmitgliedern auf den Galerien auf die Beamten scharf geschossen. In der Notwehr machten die Beamten nun ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch.

Um die „Investigation“

Büro der Genfer Abrüstungskonferenz

Genf, 25. Jan. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat am Dienstag in einer öffentlichen Sitzung den Abkommensentwurf über Bildung, Zulassung und Verfassung eines ständigen internationalen Rüstungskontrollausschusses angenommen und an den Hauptauschuss weitergeleitet. Deutscherseits wurden eine Reihe von Änderungen beantragt, denen jedoch nur zum kleinen Teil zugestimmt wurde. Die deutsche Forderung hat sich deshalb ihre endgültige Haltung vorbehalten, bis die Abrüstungsverpflichtungen in ihren Einzelheiten feststehen.

Erörtert wurden insbesondere die Befugnisse des Ausschusses, insbesondere sein Recht, in einem Lande, dem Verträge gegen die Abrüstungsbestimmungen vorgeworfen werden, militärische Untersuchungen — „Investigationen“ — an Ort und Stelle anzuordnen und vorzunehmen.

Der deutsche Antrag, dies Recht als äußerste Maßnahme zu bezeichnen, wurde ebenso abgelehnt, wie die Forderung, das „Investigationsschiff“ einflüchtig unter Ausschluß der Parteien zu lassen. Das Büro hat sich dem Vorschlag des Berichterstatters, es bei einer Zweidrittelmehrheit zu belassen, angeschlossen.

Die ernststen und begründeten Bedenken, die gegen die „Investigation“ an sich und gegen ihre allzu große Erleichterung bestehen, wurden von Rüstungsexperte Rodolp nachdrücklich vorgewandt. Bedenken bestehen deutscherseits auch gegen die vorgeschlagene Vermutung der Untersuchungsgegenstände in den Bereichen des Ausschusses. Den deutschen Forderungen wurde hier durch kleine Abänderungen teilweise entsprochen.

Eine längere Aussprache entstand über das Recht jeden Staates, eine Untersuchung gegen sich zu beantragen, wenn keine Haltung Gegenstand orientlicher Kritik, insbesondere von Presseangriffen ist. Deutschland und Italien beantragten die Streichung der betreffenden Bestimmungen mit der Begründung, daß solche Presseangriffe sehr leicht bestellte Arbeit sein könnten und daß ein Staat, der es ablehnt, daraufhin „Investigation“ gegen sich zu beantragen, sehr leicht in falschen Verdacht kommen könnte. Der von dem italienischen Vertreter unterstützte deutsche Antrag wurde abgelehnt.

In einer Geschäftsordnungsaussprache über das Programm des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz, der am 31. Januar zusammentritt, wies der deutsche Vertreter eindringlich darauf hin, daß hinter dem französischen Plan, der zunächst zur Behandlung komme, die Abrüstungsvorschläge, wie sie insbesondere von der deutschen Forderung im Herbst vorigen Jahres bezüglich der artematischen Abrüstung gemacht worden sind, nicht in der Hintergrund treten dürfen. Rodolp erklärt, er habe nichts dagegen, daß der französische Plan vom Hauptauschuss erörtert würde; es sei aber nicht möglich, das wesentliche Ziel, nämlich die Abrüstung, aus dem Auge zu verlieren.

Wohin der Weg? - „Staatlicher Notstand“

Entscheidendes Spiel um die Vertagung

Am kommenden Freitag wird im Reichstagenrat angeblich wieder die Entscheidung zwischen Regierung und Parlament fallen, die eigentlich eine Woche früher getroffen werden sollte. Der achtstägige Ausschub hat an der ganzen Situation wenig geändert. Das Gerede über das Schicksal der Volksovertretung geht weiter, namentlich in der Berliner Presse und ist eigentlich nur dadurch gestört, daß Adolf Hitler nach München abgereist ist, so daß die Kombinationen der Berliner Reporter noch größere Kopfsprünge machen. Die DAZ faßt die Lage dahin zusammen: „Wir sehen nicht, daß ein Ausweg gangbar ist. Weder glauben wir mehr an die Einigung der Parteien, noch an die Absicht des Reichspräsidenten, Herrn Hitler an die Spitze einer Regierung zu stellen. Der Gedanke aber, daß die Nationalsozialisten eine Regierung unter einem andern Mann als Hitler tolerieren würden, findet bisher in den Tatsachen keine Stütze. Wir sehen keine andere Persönlichkeit in Deutschland, der das Kunststück gelingen könnte, sich der parlamentarischen Unterfütterung der Nationalsozialisten zu verschern. Aus allen diesen Gründen scheidet die parlamentarische Lösung mit hoher Wahrscheinlichkeit aus, so daß nur die Fortsetzung der autoritären Regierungsform übrig bleibt, der Entscheidung für eine gewisse Zeit auf die Mitarbeit des Reichstags zu verzichten. Auch hierfür bestehen Schwierigkeiten doppelter Art. Solche, die in der Verfassungsmäßigkeit der Ausföhrung des Reichstages liegen und andere, die die Durchschlagkraft des Reichstabinetts und seiner Leitung betreffen.“

Schon lange ist man dazu übergegangen, nach bewährter Völkerverständnis, unangenehme Entscheidungen dadurch auszuweichen, daß man sie auf die lange Bank der Vertagung schiebt. Ob es noch einmal dazu kommt, daß im Reichstagenrat am Freitag die Einberufung des Plenums hinausgezögert wird, muß abgewartet werden. Nun hat man das Schlagwort vom „staatlichen Notstand“ hervorgeholt, das gar nichts Neues bedeutet. Dieser staatliche Notstand besteht seit Jahren, seit ein arbeitsunfähiger Parlamentarismus geknackte, daß Reichspräsident und Reichskanzler mit dem Artikel 48 regierten. Das war unter Brüning und unter von Papen so. Herr von Schleicher hat dann die Brücken zum Parlament geschlagen, aber das Parlament hat diese Brücken bisher nicht betreten. In der Verfassung ist ein dauernd unfähiger Reichstag nicht vorgesehen. Nachdem man den Reichstag im Jahre 1932 auflöste, weil er arbeitsunfähig war, ist es nach dem allgemeinen Volksempfinden des Guten zuviel, wenn man das Experiment zum drittenmal wiederholt. Der Staatsnotstand besteht seit drei Jahren, allerdings verhängelt, denn das Regieren von Brüning auf Grund des Artikel 48 geschah unter Duldung der Parteien der Weimarer Koalition. Erst als von Papen ohne Bindung an die Parteien und mit denselben rechtlichen Voraussetzungen die Regierungsgeschäfte führte, fiel es auf, daß man in außerordentlichen Zuständen lebte. Dabei fehlte es den Führern an der Entschlossenheit nach der ersten Reichstagsauflösung, die letzten rechtlichen Folgerungen gegenüber dem Parlament zu ziehen, d. h. das arbeitsunfähige Parlament stillzulegen.

Neuwahlen in diesen Wochen sind sinnlos, weil sie ein grundlegend anderes Bild in der Zusammensetzung des Parlaments nicht geben werden, sie sind darüber hinaus wirtschaftlich schädlich, denn sie fördern die Hauptaufgabe, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Verzagt sich der Reichstag zu praktischer Mitarbeit, so steht der Reichspräsident vor der Frage, ob er aus seiner verfassungsmäßigen Verantwortung gegenüber Staat und Volk verpflichtet ist, die Vollmacht des Artikel 48 noch mehr auszuweihen, daß er entweder zwangsweise Vertagung des Reichstages oder eine Vertagung der Neuwahlen durch Notverordnung anordnet. Daß Reichspräsident von Hindenburg nur nach schweren inneren Kämpfen sich zu solchen Maßnahmen entscheiden könnte, ist bekannt.

Die Abgabe der Deutschnationalen an den Reichskanzler von Schleicher zeigt, daß eine Verständigung der Parteien

Lesen Sie

unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und bestellen Sie diese für den Monat Februar entweder bei der Postanstalt oder dem Postboten oder aber bei unseren Agenten oder Austrägern.

fast unmöglich ist. Deutlich ist nur, daß die Parteiführer die Zulassung des parlamentarischen Konflikts zur Staatskrise vermeiden wollen. So ist es erklärlich, daß man noch einmal unter Anführung des Zentrums und in Parteibesprechungen mit den Nationalsozialisten versucht wird, eine Vertagung des Reichstags zu erreichen; denn die Parteien haben jetzt kein Interesse an Neuwahlen. Ob die Regierung Schleicher diese parlamentarische „Schiebung“ ruhig hinnimmt, ist eine andere Frage. Sie hat dementsprechend lassen, daß sie den Gerüchten über Erklärung des Staatsnotstandes fernbleibt, und daß sie mehr Rücksicht auf die Wirtschaft und die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms fordert. Daraus ist zu folgern: Wenn eine neue Vertagung im Reichstagenrat erreicht wird, so dürfte der Zustand der ungünstigen Verhältnisse zwischen Regierung und Parlament weiter fortauern. Zunächst geht in den nächsten Tagen also das Spiel um die Vertagung weiter.

Sozialdemokratie gegen Staatsnotstand

Berlin, 25. Jan. In einer gemeinsamen Sitzung der sozialdemokratischen Parteifunktionäre ist folgender Beschluß gefaßt worden: Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erheben ihren Protest gegen den Plan der Proklamierung eines sogenannten staatlichen Notstandsrechts. Seine Verwirklichung würde an einen Staatsstreich hinauslaufen, der dem Volk seine verfassungsmäßigen Rechte raubte und jenen Klassen zugute käme, die ohne Rücksicht auf die Gesamtheit und vor allem auf die Arbeiterklasse ihre Sonderinteressen vertreteten und dabei die Kritik des Parlaments zu scheuen allen Grund haben. Ein solcher Staatsstreich würde einen rechtlosen Zustand schaffen, gegen den jeder Widerstand erlaubt und geboten ist.

Bayerische Volkspartei gegen „Staatsnotstand“

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei veranstaltete in ihrer heutigen Sitzung zunächst eine Trauerkundgebung für den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Abgeordneten Weibl. Brälat Weibl gab anschließend einen Überblick über die politische Lage, an den sich eine eingehende Aussprache anschloß. Mit aller Entschiedenheit wandte sich die Fraktion gegen die umlaufenden Gerüchte über „angeblich schon im einzelnen vorbereitete Maßnahmen zur Verkündung eines Staatsnotstandes und der Verfassungswidrigen Ausschaltung der Volksovertretung“.

Besprechungen zwischen Dr. Hugenberg und Dr. Fried

Berlin, 25. Jan. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, hatte der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg mehrfach Besprechungen mit dem nationalsozialistischen Fraktionsvorstehenden Dr. Fried.

Die deutschnationale Abgabe an Schleicher Die Gründe der Abgabe

Berlin, 26. Januar. Unter der Überschrift „Die Gründe der Abgabe“ veröffentlicht der Leiter der Pressestelle der Dn. Vp., Brostus, einen Artikel, in dem er die geistige Entschliebung der deutschnationalen Reichstagsfraktion begründet.

„Zwei Gründe allein, die auf der Linie der deutschnationalen Politik lägen, seien für den Vorstoß maßgebend gewesen, die Gefährdung des autoritären Staatsgedankens durch die Politik des Kabinetts und das vollständige Versagen auf dem Gebiet einer einheitlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik.“
Der deutschnationale Schritt sei weder eine „Quittung“ darauf, daß der Reichskanzler nicht bereit sei, die Deutschnationalen in die Regierung aufzunehmen, noch darauf, daß die Regierung „zu wenig gegen den Feldzug der Linken wegen der Osthilfskrisen getan habe“. Der Vorstoß richte sich auch nicht „indirekt gegen den Reichspräsidenten“. Er liege vielmehr auf der Linie der Politik des Reichspräsidenten, weil er den Gedanken der autoritären Staatsführung, den Hindenburg mit der Berufung des Kabinetts Papen verfolgt habe, vor einem Abgleiten in den Parlamentarismus bewahren wolle.

„Die Deutschnationalen“, so schließt der Artikel, „werden eine Entscheidung erzwingen, die endlich dazu führt, daß man aus dem Zustand des verhängelten Parlamentarismus herauskommt und sich denjenigen Aufgaben zuwendet, die zur Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Not in Angriff genommen werden müssen.“



Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

Durchführung der Finanzierung und die Verteilung der Mittel

Berlin, 25. Jan. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, wird die Verteilung der Mittel aus dem Sofortprogramm für die Arbeitsbeschaffung voraussichtlich in der Weise erfolgen, daß von den in Aussicht genommenen 800 Millionen für die Zwecke des Reiches und der Reichsbahn 100 Millionen abgezweigt und die restlichen 700 Millionen dann den übrigen Aufgaben des Sofortprogramms zugeführt werden.

40 Millionen davon sollen der Stadtrandbedeutung zugute kommen und einer weiteren Beschaffung von etwa 15 000 Kleinstbetriebsstellen dienen. Dabei ist daran gedacht, mehr Aufmerksamkeit der Stadtrandbedeutung in kleineren und mittleren Gemeinden zu widmen. Für diese 40 Millionen aus dem Sofortprogramm soll dann ein Ausgleich in der Weise gefunden werden, daß andere Arbeiten durch Mittel außerhalb dieses Programms finanziert werden sollen.

Aus Kreisen der Reichsbahnverwaltung wird darauf hingewiesen, daß die Vorschläge der Reichsbahn zusätzliche Arbeitsbeschaffungspläne zu dem 280-Millionen-Programm der Reichsbahn darzustellen und daß daraus vor allem die Durchführung von Elektrifizierungsarbeiten, die nicht im 280-Millionen-Programm enthalten sind, finanziert werden soll.

Lagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn-Gesellschaft

Berlin, 25. Jan. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft lagte am 23. und 24. Januar 1933 in Berlin. Der vorläufige Ueberblick über die Einnahmeverhältnisse im Jahre 1932 ergibt mit etwa rund 2800 Millionen RM, einen Rückgang um rund 25 Prozent gegenüber 1931 und um rund 46 Prozent gegenüber 1929. Die Ausfälle sind in erster Linie auf den Verkehrsrückgang, dann aber auch auf die Tarifermäßigungen zurückzuführen, die im Zuge der Preislenkungsaktion der Reichsregierung vorgenommen wurden. Die Einnahmehaltung in den letzten Monaten berechtigt zu der Annahme, daß die alljährliche Verkehrsbewegung ihr Ende erreicht hat.

Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von der Durchführung des 280 Millionen RM-Arbeitsbeschaffungsprogramms, das in 180 Millionen RM aus Steuergutschriften und zu 100 Millionen RM auf dem Kreditwege finanziert wird. Vom Oktober bis Dezember 1932 sind Aufträge von 146 Millionen RM vergeben worden. Die restlichen 134 Millionen RM sind den Reichsbahndirektionen voll zugeteilt; ihre Auftragsverteilung ist in vollem Gange. Soweit es bei Frost möglich ist, wird bereits gearbeitet, die Außenarbeiten werden wieder einsehen, sobald es die Witterung zuläßt.

Für das neue Sofortprogramm des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung hat die Reichsbahnverwaltung Vorschläge für Arbeiten bei der Reichsbahn in Höhe von 120 Millionen RM gemacht, die den an die Darlehensgewährung geknüpften Bedingungen - Wirtschaftlichkeit und hoher Anteil der Löhne an den Gesamtkosten - entsprechen. Der für den 1. März in Aussicht genommenen fühlbaren Herabsetzung der Preise für Kohle, Zement und Zementbetonwerkstoffe stimmte der Verwaltungsrat zu.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Beinahe 6 Millionen Arbeitslose

Berlin, 25. Jan. In der ersten Januarhälfte hat sich die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahre weiter so verhalten, daß sie erstmals nach fünf Jahren nicht mit der des Vorjahres zusammenfällt. Damit ist die Verlagerung, die seit 1928 in jedem Zeitpunkt gegenüber dem Vorjahre bestand, und die Anfang Juni 1932 über 1,5 Millionen betragen hat, zunächst überwunden. Nach einer Zunahme von rund 192 000 Arbeitslosen - in der ersten Januarhälfte des Vorjahres ist 300 000 - ergab sich für den Stichtag vom 15. Januar bei den Arbeitsämtern eine Zahl von rund 5 968 000 Arbeitslosen.

In der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zusammen betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger Mitte Januar rund 2 211 000. Hieron entfielen auf die Arbeitslosenversicherung nach einer Erhöhung um rund 76 000 Unterstützte rund 867 000, während in der Krisenfürsorge ein Zuwachs von rund 2 000 auf rund 1 347 000 stattfand. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsverbände wird Mitte des Monats nicht veröffentlicht, ebenso nicht die Zahl der im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten.

2,8 Millionen Wohlfahrtsverbände

Berlin, 25. Jan. Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, ist für den 31. Dezember 1932 für das Reichsgebiet mit einem Stand von 2 800 000 Wohlfahrtsverbänden zu rechnen. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 100 000 Unterhaltungsempfängern. Da seit Ende November keine Aussteuerungen der Krisenfürsorge mehr erfolgen, handelt es sich hierbei um Erwerbslose, die entweder aus der Arbeitslosenversicherung unmittelbar in die gemeindliche Fürsorge gelangen, oder die Verantwortung auf die Versicherung nicht erfüllt haben.

Die Kältewelle über Europa

Berlin, 25. Jan. In Berlin wurden am Dienstag nach 18 Grad minus in der Stadt und 29 Grad minus in den Außenbezirken gemessen. Die höchsten Kälteerwartungen werden aus Königsberg mit 28 Grad minus und aus Stettin mit 25 Grad unter Null gemeldet. Damit sind die Rekordzahlen des denkwürdigen Winters 1929/30 erreicht.

30 Grad Kälte in Polen. Aus ganz Polen wird sehr starker Frost gemeldet. In Suwalki wurden 30 Grad, in Warschau 26 Grad Celsius gemessen.

Auch Kältewelle in Indien. Mittwoch vormittag wurden 12,7 Grad Celsius unter Null gemessen.

Massenaufruf der SPD. in Berlin

Berlin, 25. Jan. Auf dem Bülowplatz fand als Protestaktion gegen die nationalsozialistische Veranlassung vom Sonntag ein Massenaufruf der SPD. statt. Schon kurz nach Mittag sammelten sich in den verschiedenen Stadtbezirken auf den größten Plätzen die Züge zum Marsch in die Stadt. Ueberall wurden zahlreiche rote Fahnen und Transparente mit kommunistischen Parteparolen mitgeführt. Auf dem Bülowplatz selbst sorgte ein großes Polizeiaufgebot für die nötigen Abspernungen. Die Demonstranten waren aber nur zu einem geringen Teil mit Karabinern ausgestattet. Das Liebfleischhaus war über und über mit Transparenten behangen. Außerdem sah man drei große Bilder von Liebfleisch, Rosa Luxemburg und Lenin. Vor dem Haupteingang hatte man eine große Tribüne aufbauen, auf der zahlreiche Mitglieder des Zentralkomitees unter Führung von Töbemann erschienen. Unter den Klängen einer Kapelle trat dann der Marsch der Räte mehrere Stunden dauernde Vorbereitungen der Menschenmassen ein. In der Innensiedlung kam es wiederholt zu längeren Verhaftungen. In Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Hoover für Rückkehr zur Goldwährung

Washington, 25. Jan. Präsident Hoover hat am Mittwoch im Weißen Haus eine wichtige Erklärung abgegeben. Er betonte: Eine allgemeine Rückkehr zum Goldstandard sei die einzige Rettung aus dem gegenwärtigen Projekt der „Degeneration der Weltwirtschaft“. Amerika könne sich zwar durch erhöhte Zölle gegen die Einfuhr billiger Auslandsprodukte schützen, aber das würde nur bedeuten, daß auch die Vereinigten Staaten sich an der wahnwitzigen Jagd der letzten 18 Monate beteiligten, innerhalb deren Europa sich ständig mit höheren Zollmauern umgeben und mit Kontingenten eingeschnürt habe. Die europäischen Schuldnerstaaten hätten jetzt Verhandlungen mit Amerika wegen einer Revision der Kriegsschuldenfrage begonnen. Amerika verlange als Gegenleistung, daß eben diese Staaten durch Stabilisierung der Weltwirtschaft zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen. Sollten sie sich dagegen ablehnend verhalten, so würde ein Zöllkrieg beginnen, der die ganze Weltwirtschaft ruinieren würde. Hoover schloß mit der Mahnung, daß die Lage ernst sei und er dringend hoffe, daß England alsbald zum Goldstandard zurückkehren werde.

Noch kein Datum für die Weltwirtschaftskonferenz

Macdonald als Vorsitzender ansetzen

Genf, 25. Jan. Der vom Völkerverbundrat für die technische Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz eingesetzte Organisationsausschuss, der unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Sir John Simon zusammengetreten war, um das Datum der Weltwirtschaftskonferenz festzusetzen, ist nach mehrstündigen Beratungen zu dem Ergebnis gekommen, vorläufig einen bestimmten Termin für den Beginn der Weltwirtschaftskonferenz nicht anzubekunden. Wegen der Festlegung des Datums sollen insbesondere die Vereinigten Staaten Einwendungen erhoben haben. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Bölle, erklärte in den Beratungen, daß die deutsche Regierung großen Wert auf einen möglichst baldigen Zusammentritt der Konferenz lege. Aus den Ausführungen Sir John Simon ging hervor, daß England eine vorherige Vereinigung der Schuldenfrage wünscht. Schließlich wurde ein Vorschlag angenommen, daß das Organisationskomitee innerhalb der nächsten drei Monate noch einmal zusammentreten soll, um das Datum festzusetzen. Der Organisationsausschuss hat außerdem auf französischen Vorschlag beschlossen, dem Völkerverbundrat als Vorsitzenden der Weltwirtschaftskonferenz den englischen Premierminister Macdonald vorzuschlagen.

Neues vom Tage

Die deutschen Ausgrabungen in Persien

London, 25. Jan. Der Korrespondent der „Morningpost“ in Teheran (Persien) meldet, nach zweijährigen Ausgrabungen ist es der deutschen Expedition unter Dr. Herzfeld gelungen, die alten Paläste Säulenhallen, Tempel und Wohnhäuser des alten Persepolis endgültig freizulegen und damit die Brücke und den Gang der alten Zivilisation der Zeiten vor Keros, Artaxerxes und Darius an den Tag zu bringen. Die Gebäude waren von Alexander dem Großen bei seinem Eroberungszug niedergebrennt worden, aber die Steine sind unzerstört geblieben und geben der Altertumswelt eindrucksvolle Aufschlüsse.

Reichsbankpräsident Dr. Luther beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der über die Arbeit der Reichsbank im letzten Jahre Bericht erstattete.

Familientragödie - Fünf Todesopfer

Stolz i. R., 25. Jan. Der Kassenrentant Post erlitt in Grob-Solthow, Kreis Schwab, nachts seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 12, 7 und 4 Jahren und tötete sich selbst durch einen Schuß. Ueber das Motiv zu der unseligen Tat herrscht noch keine Klarheit.

Grippe-Epidemie in Frankfurt a. M.

Frankfurt, 25. Januar. Die Grippe-Erkrankungen haben hier derart zugenommen, daß am Montag zwei Schulen geschlossen werden mußten. Außerdem sind 25 Klassen an den weiteren Schulen geschlossen, weil mehr als ein Drittel der Schulkinder in diesen Klassen erkrankt ist. Auch bei den Frankfurter Bühnen, namentlich an der Oper, sind zahlreiche Erkrankungen von Solisten und Choristen aufgetreten, doch kann der Spielbetrieb aufrecht erhalten werden. Im Städt. Krankenhaus Sachsenhausen befinden sich zur Zeit 70 Grippekranken, für deren Unterbringung die bereitstehenden Baracken aufgemacht werden mußten. Auch die übrigen Krankenhäuser haben eine starke Belegung erfahren. Todesfälle sind bisher keine zu verzeichnen.

Eine Abkennung durch die Kommunisten

Die Berliner „Kote Fahne“, lehnt die Anbiederung des „Vorwärts“ erneut ab, gemeinsam gegen die SPD aufzumarschieren und zu kämpfen. Die „Kote Fahne“ schreibt, die SPD. bleibe ein Feind der Arbeiterschaft.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Januar 1933.

Amtl. Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der katholischen Volksschule Calw dem Hauptlehrer Miller in Wizingen Oberamt Gmünd.

Auszeichnung. Anlässlich der am letzten Sonntag in Bühl stattgefundenen Gauderfammlung des Redar-Schwarzwald-Rustgauers wurde dem Musikdirektor der Stadtkapelle Altensteig, Wilhelm Maier, vom Bundespräsidenten die Ehrennadel des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine überreicht. Die Auszeichnung erfolgte anlässlich seiner 30jährigen Musikertätigkeit und auf Grund hervorragender Leistungen. Wir gratulieren unserem allezeit strebsamen Musikdirektor zu dieser besonderen Auszeichnung.

Stand der Notstandsarbeiten im Arbeitsamtsbezirk Ragold am 15. Januar 1933. Am Stichtag waren im Arbeitsamtsbezirk Ragold bei 10 Maßnahmen insgesamt 425 Notstandsarbeiter beschäftigt. Auf das Hauptamt und die Nebenstellen verteilt ergibt sich folgendes Bild:

Ragold	bei 4 Maßnahmen	74 Notstandsarbeiter
Calw	bei 1 Maßnahmen	103 Notstandsarbeiter
Freudenstadt	bei 1 Maßnahmen	Notstandsarbeiter
Herrenberg	bei 3 Maßnahmen	50 Notstandsarbeiter
Dorb	bei 2 Maßnahmen	198 Notstandsarbeiter
zusammen bei 10 Maßnahmen		425 Notstandsarbeiter

Unter diesen Maßnahmen werden als Landstraßenbauten, die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ausgeführt werden, folgende pauschal gefördert: Die Kleinenalstraße im Bezirk Calw mit 103 Notstandsarbeitern, und die Eildöhringer Straße im Bezirk Dorb mit 86 Notstandsarbeitern. Zu diesen ist seit 16. Januar 1933 der Ausbau der Staatsstraße Freudenstadt-Gernsbach auf Strecke Jutzenbach bis Landesgrenze (Schönmünz) getreten. Die übrigen Notstandsarbeiten werden größtenteils im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung für landwirtschaftliche Meliorationen nach Tagewerken gefördert und durchgeführt. A. A.

Die kleinen Schneefälle, die bis jetzt im neuen Jahr zu verzeichnen sind, haben überall, besonders bei der Jugend, große Freude ausgelöst. Alles hofft auf noch mehr Schnee, denn so kann man bei uns weder Rodeln noch Schneeschuhlaufen und muß sich mit Schlittschuhlaufen begnügen, was man nun sogar auf der stellenweise gestorenen Ragold kann. In anderen Gegenden des Landes hat es mehr geschneit, auch draußen im Gau. Ein Schüler der Volksschule in Herrenberg hat sich vor lauter Freude auf den Bergfahnen geschwungen und den ersten Schnee wie folgt begrüßt:

Der erste Schnee

Uff oamoi isch d'r Wenter komma ganz hülfeng heut Nacht. Jetzt leant no noch mit eumom Beommo, es schneit, dah s' Herz oim lacht. „S' hot Schnei bis über d' Häuser nans“, so hot mei Vatter g'sait. Mit oam Soch de zum Bett i raus, so hot des Deng mit g'freut. Ond au d'r guate Landma s'ait: „Jetzt wurd's doch endlich moor, mit beam schau lang erchenta Schnei, wenn au em nua Joch.“ Jetzt aber no glet d' Schitta raus ond Schi an d' Füöß na g'schmitt, ond nonders' Täl, nuf uf d' Höh, bis an da Schibdelwald!

Prämierungen. Bei der in Wildberg stattgefundenen Gau-Ausstellung des Kaninchen- u. Geflügelzüchtervereins erhielten u. a. noch für Schwarzloh A. Bürlner in Altensteig einen dritten Preis, für kleine Silber geib Fr. Steeb-Simmersfeld einen zweiten Preis und zwei dritte Preise.

Baumwart-Vereinigung des Schwarzwaldgauers. Dienstagvormittag tagten die Vorstandsmitglieder in Herrenberg nach der Begrüßung durch Vorstand Weber wurde der Referat und Referatsbericht vorgelesen. Der diesjährige Obstdautag fällt in den Schwarzwaldgau. Endgültiger Beschluß, mocht er kommt, wird erst am 12. Februar in Stuttgart gefaßt. Nachdem Tariffragen besprochen worden waren, wurden die Baumwarte noch darüber aufklärt, wie die Obstbaumzählung, welche im ganzen Lande vorgenommen werden muß, gehandhabt wird. Es soll bei der Zählung festgestellt werden, wie viel Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen und Kirschenbäume vorhanden sind, ferner ob es sich um Tafel- oder Mostobst, um tragbare oder noch junge Bäume handelt. Diese Zählung hat aber nichts, wie so vielfach von den Obstzüchtern befürchtet wird, mit dem Finanzamt zu tun, denn es wird bei der Zählung kein Name des Besitzers angeführt. Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben, daß die nächste Sitzung in Freudenstadt stattfindet.

Berneck, 26. Januar. (Der Freiwillige Arbeitsdienst kommt - Notstandsarbeiten.) Unter dem Vorsitz von Reg.-Rat Dr. Klauser vom Arbeitsamt Ragold fand gestern auf dem hiesigen Rathaus eine Sitzung der Vertreter der Gutsbesitzer, der hiesigen Gemeinde und der Gemeinde Zwernberg, sowie eines Vertreters des nat. Hilfsdienstes statt. Beschlossen wurde, die Genehmigung des Landesamts vorausgesetzt, im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes im gutherrschaftlichen und Zwernberger Waldteil Schillberg eine drei Kilometer lange Holzabfuhrstraße zu bauen mit schätzungsweise 15 000 Tagewerken. Vorgeesehen ist ein geschlossenes Lager des nat. Hilfsdienstes in Stärke von 30 bis 40 Mann. Zur Unterbringung sollen die Erdgeschosse des neuen Schulhauses dienen. Mit den Arbeiten soll möglichst noch im Februar begonnen werden. - Die Gemeinde Berneck selbst beschäftigt, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, den neuen Friedhofsweg, die Stühung der Mauer an der Straße nach Gaugenwald und beim „Waldhorn“ als Notstandsarbeit ausführen zu lassen.

Berneck, 26. Januar. (Unglücksfall.) Gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr verunglückte an der Steige der verheiratete Gipfer Ernst Bauer. Er war mit Umziehen beschäftigt und wollte mit noch einem Mann Stangen auf einem zweirädrigen Wagen die Steige herunterführen in seine neue Wohnung. Der Wagen kam dann aber ins



Laufen und fuhr Bauer, der zu Fall kam, über den Fuß. Er mußte mit einem Beinbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Bezirksrat Nagold. (Aus der Sitzung vom 24. Jan. 1933): Schreinermeister Fritz Hezer in Nagold erhielt die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Deutschen Kaiser“... (Text continues with details of council decisions regarding business regulations, school matters, and local events.)

Haiterbach, 25. Januar. (Gau-Musikfest.) Als Ort für das 7. Gau-Musikfest des Reichs-Schwarzwald-Gaues wurde am letzten Sonntag in Hülh Haiterbach bestimmt. Das Fest wird etwa im Juli stattfinden.

Calw, 25. Januar. (Brandsfall.) Heute nachmittag um 3 Uhr brannte in der Gärtnerei von Philipp Wasi eine Scheune mit Stallgebäude in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Das aus Bretterwänden bestehende Gebäude enthielt Stroh und sonstiges Material für den Gärtnereibetrieb.

Calw, 24. Januar. Zur Erweiterung des städtischen Wasserwerks ist schon lange eine Quelle bei Renthelm auf hiesiger Markung vorgesehen. Da die Quelle aber aus verschiedenen Spalten herbeibrang, wurden Grabungen vorgenommen, um die Quelle im Innern des Berges fassen zu können.

Herzogsweiler, 24. Januar. (Eindreher am Wehl.) Eindreher treiben gegenwärtig ihr Unwesen in hiesiger Gegend. Letzte Woche wurde im Gasthaus zum „Waldborn“ ein Besuch abgeleistet. Sie drangen in die Werkstatt und in den verschlossenen Keller ein und nahmen verschiedene Lebensmittel mit.

Dornstetten, 25. Januar. (Zur Ortsvorsteherwahl.) Am Samstag, den 23. Januar, findet hier in Dornstetten Ortsvorsteherwahl statt. Der jetzige Ortsvorsteher hat zwei Wahlperioden hinter sich und stellt sich auch jetzt wieder zur Verfügung. Die Stelle wurde im „Staatsanzeiger“ ausgeschrieben. Bis heute wurde nichts bekannt, daß sich ein weiterer Bewerber gemeldet hätte. Die Wiederwahl Wögners ist sicher.

Baiersbrunn, 25. Januar. (Schwerer Unglücksfall.) Am Dienstagnachmittag durchfuhr den Ort die Schredensfunde, daß bei der Darlehensfasse ein schwerer Unglücksfall stattgefunden hat. Der Arbeiter Karl Döttling von Baiersbrunn-Steinberg führte einen mit etwa einem Kubikmeter Sand und Steinen beladenen Wagen allein vom Dorf auf der Straße herab dem Unterdorf zu. Bei der Darlehensfasse muß Döttling ausgeglitten sein und verlor dadurch die Herrschaft über das Fuhrwerk.

Engstfalter, 24. Januar. Zu dem Brand des Hauses von Straßenswart a. D. Reuweiler ist noch zu melden, daß die Feuerwehr sofort zur Stelle war. Sie löschte sich aber bei dem starken Nordostwind den wütenden Flammen gegenüber machtlos. Es war ein Glück, daß das Haus frei stand und der Gefahrenbereich sich nicht bis zu den Nebengebäuden ausdehnte.

Horb, 24. Januar. (Eingestellt.) Nachdem bereits seit der zweiten Hälfte der letzten Woche mit verminderter Beschäftigung gearbeitet worden ist, wurde heute der Straßenbau der Bildwinger Steige wegen des starken Frostes vorläufig ganz eingestellt.

Tübingen, 24. Januar. (Durch Not in den Tod getrieben.) In einem Hause der Stöckstraße hat sich gestern vormittag ein 49 Jahre alter hiesiger Geschäftsmann durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen, während er allein in seiner Wohnung weilte.

Wautersbach, O.A. Oberndorf, 24. Jan. (Berunglückt.) Als sich der verheiratete, in den 50er Jahren stehende Gottfried Knief auf dem Heimweg befand, geriet er in der Nähe der Brauerei Huber auf rasselnde Weise vom Wege ab und stürzte über die dort befindliche hohe Mauer in das vereiste Bachbett, wobei er mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitt.

Oberndorf a. N., 25. Januar. (Fischzüchter Joseph Hofer 70 Jahre alt.) Fischzüchter Joseph Hofer in Oberndorf, eine in Stadt und Land bekannte Persönlichkeit, vollendete am gestrigen 25. Januar sein 70. Lebensjahr. Nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern weit darüber hinaus im Lande sind die vielseitigen Verdienste dieses Mannes besonders um die Fischzucht, vor allem in Bezirkskreisen, bekannt und wurde sein Rat jederzeit geschätzt.

Rangendingen in Hohenz., 25. Januar. (Ein Raubüberfall.) Ein schwerer Raubüberfall wurde am Samstagabend einige hundert Meter vom Bahnhof Hart entfernt verübt. Die Händlerin Luise Leins von Hart, eine bekante Frau, die mit Eiern und Butter handelt, befand sich auf dem Heimweg von Hedingen nach Hart, als sie in geringer Entfernung von einem unbekanntem Mann überfallen wurde.

Fischingen, 25. Januar. (Ein schwerer Schlag.) Die Direktion der Rienzle u. G. Uhrenfabriken, Schwenningen am Neckar hat nun endgültig beschlossen, ihr Filialwerk in Fischingen, das bis zu 300 Arbeiter beschäftigte, bis Ende Mai zu schließen und den hiesigen Betrieb nach Schwenningen zu nehmen.

Schwenningen, 25. Jan. (Ladentasse ausgeraubt.) Abends wurde in der Bäckerei Christian Schlenker die Ladentasse geraubt. In der Kasse befanden sich noch 30 RM.

Schwenningen, 25. Jan. (Sprengung.) Der Besitzer des Friedrichsbads, Matth. Vossler, läßt zurzeit einen Brunnen graben. Die Arbeiten besorgt der Bauarbeiter Ernst Braun. Der Brunnen schacht hat bereits eine Tiefe von 16-17 Meter. Da er durch Felsen führt, mußten zahlreiche Sprengungen vorgenommen werden.

Tübingen, 25. Jan. (Wahl-Wahlen.) Bei den Ersthauptwahlen für den Tübinger Alta fielen auf die eingereichten 5 Listen die Stimmen wie folgt: Liste 1 (Nationalsozialisten) 890 Stimmen, Liste 2 (Evangelischer Studententag) 373 Stimmen, Liste 3 (Ring katholischer Studenten) 308 Stimmen, Liste 4 (Nationaler Studentenbund) 462 Stimmen, Liste 5 (Linke Einheitsfront) 122 Stimmen.

Kusterdingen, O.A. Tübingen, 25. Jan. (Eigenartiger Pferdehandel.) Ein eigenartiger Pferdehandel wurde hier in der Rolle getätigt. Wurde da ein Pferd verkauft unter jeglicher Garantie, (stumm, gesund, fehlerfrei, etwas über 9 Jahre alt) um den schönen Preis von 6 Zentner Kartoffeln; gewiß kein großes Risiko. Ein Zeichen der Zeit.

Stuttgart, 25. Jan. (Württ. Landesbheater.) Bruno Franks Schauspiel „Der General und das Gold“ ist die nächste Neuheit des Schauspielers. Die Erstaufführung, die Kazi Hans Böhm inszeniert, findet am Samstag den 4. Februar im Kleinen Haus statt.

Haushaltplan 1933. Wie wir hören, hat das Württ. Staatsministerium beschlossen, die Aufstellung des Entwurfs eines Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr 1933 möglichst bald abzuschließen und ihn dem Landtag zu legen.

Saunstatt, 25. Jan. (Der Redar zugefroren.) Der Redar ist von der König Karls-Brücke bis zum Untertürkheimer Wehr vollständig zugefroren. Obwohl die Eisdicke nur 5 Zentimeter stark ist, haben sich doch schon Waghallen mit Schlittschuhlaufen vergnügt.

Urach, 25. Jan. (Schneeverwehungen auf der Alb.) Die ziemlich starken Schneeverwehungen auf den verschiedenen Postomibus-Streden auf die Alb machen den Verkehr immer schwieriger. Die Bevölkerung der nabegelegenen Orte ist vollauf beschäftigt, die Hauptstraßen freizumachen. Sehr starke Schneeverwehungen sind besonders auf der Straße Böhringen-Dornstetten zu verzeichnen.

Tettang, 25. Jan. (Sparen!) Im Winterhalbjahr 1932 auf 1933 wurden im Oberamtsbezirk Tettang von 960 steuerpflichtigen Kraftfahrzeugen 590 außer Betrieb gesetzt.

Waldingen, O.A. Mühlhausen, 25. Jan. (Todesopfer einer Explosion.) Nachmittags ereignete sich in der Werkstatt Dieselbacher ein schreckliches Unglück. Bei Arbeiten am Schweißapparat muß eine Explosion entstanden sein, die den Lehrling Hans Schwenk tödlich am Kopf verletzte. Es war sonst niemand anwesend. Der Unglücksfall wird amtlich unterlucht.

Wall in Hohenz., 25. Jan. (Tödlich verunglückt.) Der 13jährige Sohn Anton des Hirschwirts Oskar Pöfster fuhr am Sonntag mittag beim Schlittenfahren auf einen Baum auf und verstarb alsbald.

Von der bayerischen Grenze, 25. Jan. (In den Tod gerodelt.) Am Hange des Schloßberges in Illertingen fuhr ein 18jähriger Lehrling mit seinem Schlitten auf einen Pfahl auf, sodaß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde und der Tod alsbald eintrat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Raubüberfall in Oldenburg. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf dem Bahnhof in Oldenburg von zwei maskierten und mit Pistolen bewaffneten Männern ein Raubüberfall auf zwei Postbeamte verübt. Die Täter schloßen einen der Beamten nieder und hielten den anderen mit der Waffe im Schach. Sie raubten eine etwa 20 Kilo schwere Kiste, in der 8200 RM. in Scheinen und Silbergeld enthalten war. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Abgeordneter Meyer-Viegnitz. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Richard Meyer-Viegnitz ist im Alter von 64 Jahren an den Folgen einer schweren Lungengrippe gestorben.

Explosion einer Pulvermühle. In der Pulverfabrik Wolff u. Co. in Bomlitz bei Lüneburg ereignete sich eine Explosion. Eine der dortigen Pulvermühlen slog auf. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet. Die Detonation war kilometerweit zu hören.

Eisenbahnunglück im Korridor. In der Nähe des Dtschauer Güterbahnhofs Liebenhof fuhr ein aus Bromberg kommender Kohlenzug mit voller Kraft auf einen Eilgüterzug, der auf dem gleichen Gleise stand. Von dem Kohlenzug wurden 7. von dem Eilgüterzug 3 Waggons zertrümmert. Der Bremser des Eilgüterzuges wurde auf der Stelle getötet, ein Schaffner schwer verletzt.

Die Kölner Schulen wegen Grippe geschlossen. Die Erkrankungen an Grippe in den Schulen der Stadt Köln haben derart zugenommen, daß vorerst sämtliche Schulen und Kindergärten vom 25. bis einschließlich 31. Januar 1933 geschlossen worden sind.

Silbung der Rheinischfahrt. Wie man aus Köln meldet, muß damit gerechnet werden, daß im Laufe des Donnerstag die Rheinischfahrt wegen des zunehmenden Treibeises völlig stillgelegt wird.

Aus dem Gerichtssaal

Kommunistischer Zerlegungsangriff auf die Stuttgarter Polizei

Leipzig, 25. Jan. In der Nacht zum 4. Juni 1932 wurde ein Einbruch in die Büroräume des Württ. Beamtenbundes in Stuttgart verjagt, der durch eine Polizeistreife vereitelt werden konnte. An Hand der vorgefundenen Einbruchwerkzeuge konnten sehr rasch die Täter ermittelt werden, die angeblich durch den vaterlicherseits gemachten Vorwurf der Verdienstlosigkeit zu der Tat verleitet sein sollen. Zur Ausführung des Einbruchs waren von der Polizei bei den Beteiligten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die für die jugendlichen Diebe das unerwartete Ergebnis hatten, daß sie sich nun vor dem Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hausverrat verantworten mußten. Es handelt sich um den 23jährigen Mechaniker Oskar Sommer und den gleichaltrigen Tischlermeister Albert Müller, beide aus Stuttgart-Gablenberg, sowie den 24jährigen Schreiner Julius Schögle aus Stuttgart-Cannstatt, die am Dienstag aus der Untersuchungshaft dem 5. Strafsenat zur Aburteilung vorgeführt wurden. Die Angeklagten, Mitglieder bzw. Funktionäre der kommunistischen Jugendorganisationen in Stuttgart, waren vor Gericht geständig. Bei der am Tage des Einbruchs bei Sommer vorgenommenen Hausdurchsuchung waren drei Listen mit den Namen einer großen Anzahl von in Stuttgart stationierten Polizeibeamten und Reichswehrangehörigen beschlagnahmt worden. Außerdem wurden bei den Angeklagten 34 kommunistische Flugblätter „Krieg“, ein Dienstbefehl der Zentrale der KPD, ein Transparent „Rot Front — trotz Verbot“ sowie ein handgeschriebener Aufruf über das dreijährige Verbot des Roten Frontkämpferbundes gefunden. Wie die Angeklagten gestanden, wurden ihnen im Sommer 1931 die drei Broschüren von einem kommunistischen Sattler in Stuttgart mit der Aufforderung übergeben, „sozialistisches Gedankengut in die Reichswehr und Schupo hineinzutragen“. Der Angeklagte Sommer hat daraufhin die übergebenen 90 Flugblätter „Was fordert die Opposition in den Polizeibeamtenverbänden?“ an Hand der Listen adressiert, worauf die Briefe zusammen mit zwei anderen Zerlegungsdokumenten „An die Polizeibeamtenschaft“ und dem Organ der revolutionären Soldaten Württembergs „Die Reichswehr“ heimlich in die Wohnungen von Schupobeamten in Stuttgart geschickt wurden. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme verurteilte der erkennende Senat die Angeklagten Sommer und Schögle zu je anderthalb Jahren und Müller zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je sieben Monaten der Untersuchungshaft auf die Strafe und Jubilierung der Nebenstrafvollstreckung.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. P. a. u. L.

Stadtgemeinde Nagold.

Zu dem am Montag, den 30. Januar 1933 stattfindenden



Bieh-, Schweine- u. Frucht-Markt

ergeht Einladung.

Nagold, den 24. Januar 1933.

Bürgermeisteramt.

Biehverkauf.

Habe von Freitag morgen 9 Uhr ab einen großen Transport

schöne junge Milchkuhe
trächtige Kühe

sowie schönes

Jungvieh

in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und laube Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Max Lemberger, Neringen.

Photo-Alben

in schöner Auswahl
und in jeder Preislage
sowie

Photo-Edien

empfiehlt

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold

Wir bitten unsere Inserenten

Inserate frühzeitig, möglichst tags zuvor aufzugeben und sie nicht kurz vor Redaktions- u. bringen, wie dies oft der Fall ist. Spätet eingehende Inserate können nicht mit der gleichen Sorgfalt gekehrt werden, wie rechtzeitig eingehende, es liegt also im Interesse der Inserenten selbst

frühzeitig die Inserate aufzugeben!

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 25. Jan. Weizen märk. 182-194, Roggen märk. 149-151, Braugerste 165-175, Futter- und Anbaugerste 154-164, Hafer märk. 110-113, Weizenmehl 22.50 bis 25.75, Roggenmehl 19.50-21.50, Weizenkleie 8.50-8.85, Roggenkleie 8.70-9, Futtererbsen 20-23, kleine Sojabohnen 13.50 bis 21, Futtererbsen 12-14 RM. Allgemeine Tendenz: stetig.

Frankfurt, 25. Jan.: Weizen 10.20-10.30, Roggen 8.10 bis 8.20, Gerste 8-8.20, Hafer 6-6.20 RM. — Tullingen: Weizen 10-11, Gerste 8-9, Hafer 6.30-6.50 RM.

Märkte

Viehpreise, Ravensburg: Ankerkühe 70-240, trächtige Kühe 200-340, Milchkuhe 180-320, Kalbkuhe 200-350 RM. — Wasseralfingen: Stiere 120-240, Kühe 180-430, Jungrinder 30-100 RM.

Schweinepreise, Kall: Milchschweine 11-16 RM. — Hall: Milchschweine 9-15, Mäher 18-20 RM. — Tullingen: Milchschweine 10-15 RM.

Ulmer Pferdemarkt vom 25. Jan. Bei einem Zutrieb von 390 Pferden und mäßigem Handel betragen die Preise für längere schwere Pferde 600-1200, mittel schwere 700-900, zweijährige 600-800, Halbperde 30-100 RM.

Münster, 25. Jan. Molkebutter 1. Sorte 87, 2. Sorte 75, Verlust: abwärtend, Rahmeinkauf bei 43, Butterarbeiten 87, 88, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arznei. Käse) 17-19, Verlust: unwärtend; Käse Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 72-77, 2. Sorte 63 bis 68, Verlust: abwärtend. Die Preise für Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpadung für 1 Pfund.

Weinversteigerung. Die große Trierer Weinversteigerung, die fünf Tage gedauert hat, ist jetzt zu Ende gegangen. Sie hat die erfreuliche Tatsache ergeben, daß die Nachfrage nach Weinen von Mosel, Saar und Ruwer stärker geworden ist. Es hat sich, wie aus Trier gemeldet wird, ein Bild, wie in guten Jahren. Bei den wenigen nicht zugekauften Fudern handelte es sich um Spätkelner für die 2500-3000 RM geborenen wurden, was aber als zu wenig erachtet wurde. Das teuerste Fuder während der ganzen Versteigerung war ein Bernkasteler Doktor mit 5510 RM.

Buntes Allerlei

„Großmutter macht bald Hochzeit“

In einer Oberklasse kommt der Präside auf die gebräuchlichen Abkürzungen zu sprechen: GGG, OGG usw. Auch die G.m.b.H. kommt zur Sprache und wird erklärt. Da frecht noch ein Pfiffikus den Finger und deutet die G.m.b.H. folgendermaßen: „Großmutter macht bald Hochzeit!“ Sonst sagt man: Gehst mit, bist hin.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in einer Hamburger chemischen Fabrik
Hamburg, 25. Januar. In den chemischen und Farbfabriken von Beit u. Co. brach heute abend Feuer aus, es bald einen außerordentlich großen Umfang annahm. In kurzer Zeit waren die gesamten Lagerportale an Läden, Farben, Teer und Salpeter vernichtet. Die Feuerwehrgang mit sechs Zügen und insgesamt 18 Rohren gegen den Brand vor. Als Ursache vermutet man Selbstentzündung.

Explosion auf Grube Bautenberg
Siegen, 25. Januar. Im Grubenbetrieb der Gewerkschaft Bautenberg gerieten zwei Bergleute beim Bohren auf einen steckengebliebenen Sprengschuß, der explodierte. Ein Bergmann wurde auf der Stelle getötet, der andere erlitt juchbare Verletzungen, u. a. bühte er das Augenlicht ein.

Politischer Zwischenfall nach der Berliner KPD-Demonstration
Berlin, 25. Januar. An verschiedenen Stellen der Stadt ist es heute abend vor und nach der kommunistischen Demonstration am Bülow-Platz zu Ausschreitungen gekommen. Der Polizei gelang es in allen Fällen, die Ruhe in kürzester Zeit wieder herzustellen.

Umschlagreifen der Grippe in Rheinland-Westfalen
Essen, 25. Januar. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat die Grippe in den letzten 24 Stunden weiter um sich gegriffen. Die Schulverwaltung in Gelsenkirchen mußte ab heute sämtliche Volksschulen und die Mädchenmittelschule bis zum Ende des Monats schließen. Auch die Schulverwaltungen von Altena, Schwerte und Reheim (Westfalen) fahen ähnliche Beschlüsse. Alle Dortmunder höheren Schulen wurden auf fünf Tage geschlossen.

Erste Ergebnisse der irischen Wahlen — de Valera und Cosgrave wiedergewählt

Dublin, 26. Januar. Als Vertreter im irischen Landtag sind bisher acht Anhänger de Valeras, vier Cosgraves, vier Unabhängige und ein Arbeiterpartei gewählt. Sowohl Cosgrave als auch de Valera wurden wiedergewählt. de Valera konnte 8000 Stimmen gewinnen.

Scherben

Calw: Emilie Jung geb. Böhler, 69 Jahre alt. — Georg Mathias Maier, Walmesler a. D. — Joh. Bauer, Landwirt.

Wetter für Freitag

Bei Fortsetzung des nördlichen Hochdruckgebietes ist für Freitag mehrfach bedecktes, vorwiegend trübendes und kaltes Wetter zu erwarten.



ALLE SCHALLPLATTEN MUSIKHANDLUNG LAUK

Altensteig.



- Cablau o. Kopf
- Schellfische o. Kopf
- Seelachsfilet
- Cablaufilet
- Golddarschfilet
- Büchlinge, große 1 Pfd. 30

bei Chr. Burghard jr.

Verloren

ging am 18. oder 19. Januar in Altensteig eine

Brille mit Futteral

vom unteren bis ins obere Städtle. Bitte den ehrlichen Finder mir dieselbe zurückzugeben. Frau Steeb



8., neubearb. Auflage 1931/32

3 Bände und 1 Atlas-Ergänzungsband. 70.000 Stichwörter und Artikel mit rund 5000 Bildern, 280 großen, u. T. mehrfarbigen Tafeln und Karten; der Atlasband enthält außerdem 138 Haupt- und Nebenkarten.

Das modernste vollständige Lexikon

Jeder Band in Lw. 23 RM., in Halbled. 26 RM. Bei Rückgabe ohne Satz 1932 einschließlich Lexikon in Lw. 25.50 RM., in Halbled. 28.50 RM. „In drei Bänden soviel wirklich erschöpfende Artikel aus allen Wissensgebieten, soviel große Bilder, Tabellen u. Übersichten unterzubringen, wie es im Kleinen Meyer geschehen ist, das wird Ihnen so leicht kein anderer Verlag nachmachen.“ Prof. Dr. Karolus, Leipzig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig-Nagold

La Stadtsche

- „Salzheringe
- „Salzheringsfilet
- „Delikatsheringe

empfiehlt Robert Luz
Ede Poststraße 51 schloffe

Ein Posten

Hamdenflanelle

gute Qualität
extra billig

Während der Inventur-Verkaufstage auf fast alle Waren bedeutende Preisermäßigung.

C. Frik
Altensteig.

LUGER

Frische Seefische

treffen heute ein:

- Rabliau o. Kopf
- Schellfische o. Kopf
- Rabliau-Filet
- Seelachs-Filet
- Grüne Heringe Pfd. 20
- Büchlinge, groß Pfd. 30

Stadtsche frisch gewässert Pfd. 25

Weitere Sendungen

Frisch-Gemüse

- sind eingetroffen:
- Blumenkohl, Blütenweiß Kopf 33
- Endivien, Spinat
- Rosenkohl nsw.

- süße Mandarinen Pfund 19
- goldgelbe Bananen Pfund 35

